

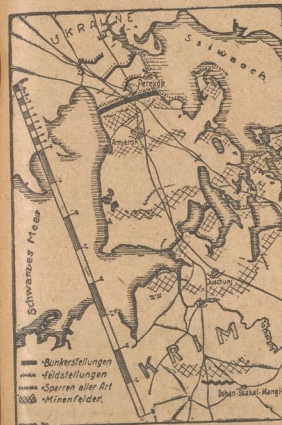
Welt-Anzeiger

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale)
Hauptstadt Halle (Saale) ist das amtliche Verlagsamt für alle Zeitungen, Anzeigen, Briefe, Karten und Briefmarken.
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 305

Galle/Saale

Donnerstag, den 6. November 1941

Durch diese Befestigungssysteme wurde Durchbruch erzwungen



Gorki unter der Einwirkung der deutschen Waffen

Deutsche Luftangriffe auf das sowjetische Hinterland

Berlin, 5. Nov. Wie bereits durch DAB-Bericht bekanntgegeben wurde, führte die Luftwaffe am 4. November mit kürzeren Versämen von Kampfplänen einen wirkungsvollen Angriff auf Industriestadt in Gorki durch. Das große Antwort-, Flugangeworfene und Vertikalangeworfene wurde getroffen. Eine Reihe von Werksanlagen wurde zerstört und in Brand gesetzt, ein Sesselhaus mit Kohlenlagern zerstört.

Mit dieser Nachricht wird die Aufmerksamkeit auf eine der großen Suburbizentren gelenkt, die von der Sowjetunion im Bereich des Sowjetischen Ostens angelegt wurden. Diese Zentren bedeuten jeweils eine unebene Konzentration in sich zusammenhängender Industriezentren. Das wichtigste Industriezentrum Gorki ist das sogenannte Molotow-Auwerk. Es gehört zu den größten Fabrikanlagen der Sowjetunion, von der Umfang und Anzahl nur noch das Autowerk in Moskau gleichkommt. Beide Werke zusammen bilden das Rückgrat der Autoindustrie der Sowjetunion und sind für die Kriegsführung ausfallend. Neben Transportfahrzeugen aller Art werden hier auch die Panzerfahrzeuge für die Armee hergestellt.

Wie das Molotow-Werk sind auch die anderen Suburbizentren in Gorki ganz auf die Kriegswirtschaft abgestellt. Hier liegt auch eine der größten Aluminiumfabriken zusammen mit sehr bedeutenden metallverarbeitenden Industrien, die alle Arten von Maschinen und Geräten herstellen, die von

den übrigen Industrien in Gorki benötigt werden. Hierzu gehören sowohl Sägen- und Stahlwerke als auch Werkzeugmaschinenfabriken, Motorenfabriken sowie Fabriken von elektrischem Gerät für Rundfunk, Fernsehen und militärische Nachrichteneinrichtungen.

In einer der Vorstädte befindet sich ein großes Flugzeugwerk, in dem Geschosse, Maschinen, Geräte und sonstige Waffen und Munition aller Art hergestellt werden.

Die besetzte Zone der Stadt an der Einmündung der Da in die Wolga hat die Sowjets veranlaßt, große Werke in unmittelbarer Verbindung mit Stahlwerken, Wasser- und Motorenfabriken anzulegen. Hier werden nicht nur militärische und Gütertransportmittel für die Luftschifffahrt, sondern auch U-Boote und kleinere Hilfsboote für die Seeflotte gebaut. Zur Verbesserung dieser riesigen Werke und ihrer Erzeugnisse mit Benzin verlegten die Sowjets auch Brennstoffleitungen hierher, die aus dem fernen Ural herbeiführen und es weiterverarbeiten.

Gorki, das frühere Nischni-Nowgorod, zählt heute 650.000 Einwohner und gehört mit Moskau zu den ganz großen Industriezentren der sowjetischen Kriegswirtschaft. Die unmittelbare Einwirkung der deutschen Waffen und hat bei dem Angriff am Dienstag große Schäden davongetragen. Die Ausdehnung dieser beiden Industriezentren wird durch die sowjetische Kriegswirtschaft der sowjetischen Kriegswirtschaft.

Groteske Manöver in den Demokratien

(Drahhimlung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 5. Nov. Der englische Kampf gegen Europa zur Unterstützung der montanen Demokratien nimmt groteske Formen an, Formen, die beispiellos in England selbst und in den Vereinigten Staaten gewisse Auserwählte festlegen über die Zweckmäßigkeit solcher Manöver herzurufen. Kriegsausweitung um jeden Preis, Blodade, Vergewaltigung der kleinen Völker, unbedingte Sowjethilfe, betrübende Erträge eingezogen, das ist monche unter den Beteiligten bei der Festlegung, in Durchführung dieses Weges nicht ganz wohl fühlen. Zu ihnen gehört beispielsweise der frühere US-Präsident Hoover. Er nennt es Verluft aller menschlichen und moralischen Proportionen, dem Bolschewismus zuliebe einen Druck auszuüben auf das demokratische Völkchen, diesen geborenen Gruppen der Demokratie, „Dalla News“ und in gewissem Sinne sogar die „New York Times“, die sich zu der Erklärung geäußert haben, das ist einmal in einem Kampf für seine Sicherheit verflucht ist.

Mit einem Erfolg der englischen Drohungen rechnen jetzt in Washington in London die wenigsten. Das ist kein Wunder nach den Nachrichten der finnischen Presse, da ihre schwedischen Meldungen aus Helsinki als „einseitige Auslegung der USA-Forderungen“ umrissen werden, die schwedischen Völkchen aus USA und England, die „Frieden“ mit Kriegs-

„Anapppfe Mehrheit seit einer Generation“

Laguardia nur knapp zum Oberbürgermeister von Nework gewählt

Nework, 5. Nov. Der Rube Laguardia ist zum dritten Male mit einer Mehrheit von nur 18941 Stimmen gegen den demokratischen Kandidaten D'Dwyer zum Oberbürgermeister von Nework gewählt worden. Laguardia vereinigte auf 1.180.504 Stimmen, D'Dwyer 1.092.563 Stimmen. Neuer Gemeinderat hat diese Mehrheit seit der Inangriffnahme, die seit einer Generation bei der Wahl des Bürgermeisters von Nework festgestellt worden ist.

Laguardia, der wie er über seine Abstammung nichts erzählt, seine Mutter auf dem höchsten Friedhof in Woodhull beerdigte und von seinem Vater im Ghetto von Nework das Geschäft und den Handel lernte, hat bekanntlich sein Väterchen oft gewandelt. Gleich aber, als der Jude Laguardia sich als rabbinischer Pastor in einem demagogischen Artzgebäude, gedreht in einem Gebäude, gegen Deutschland und alles Deutsche erhoben und zu gehen. Er gelief sich bereits nach dem Festzug in den letzten Tagen gegen Deutschland, und das heißt, daß alle seine politischen Ziele und seine politischen Ziele das Selbstverleugern werden, und der im Vat. B., erklärte, die deutsche Welt

musste unterschreiben, und wenn sie unterschreibt, dürfte sie 20 Jahrhunderte lang nicht wieder zum Vorschein kommen.

Im Oktober 1941 zeichnete die Parteiführung des demokratischen Scherers mit folgenden Worten, Laguardia sei bekannt durch seine Iose Jungs, von der die gesamte Welt in der heiligen Schrift, die amerikanischen Verfassungen, und damit auch die gesamte Welt der USA angeht. Die im Mann auf liegenden Züge sei er von einer politischen Partei zur anderen gewandert und trage deshalb die politischen Umstände vieler Parteien. Das einzige aber, das ihm wirklich zutome, sei das Abweichen der Kommunikation. Nichts ist bedeutsam ein anderer Abgeordneter Laguardia als den größten Dieb der USA.

Es wäre verfehlt, aus der hapten Mehrheit, durch die Laguardia jetzt mit Hilfe der Parteiführung, durch den Versuch des Politikers der Einwohnerschaft Neworks ausmachen, und Kommunikation von beiden Parte Oberbürgermeister werden konnte, richtige Schlüsse zu ziehen. Das Ergebnis aber zeigt unermüdlich das trotz unermesslicher Agitationen der Freigedanken ein nicht unbedeutender Teil der US-Bevölkerung die ihre Verantwortung gegenüber den Geheimnissen dieser Judenclique nicht verliert.

Der Großmuffi nach Berlin unterwegs

Berlin, 5. Nov. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien trifft der Großmuffi von Jerusalem jetzt auf einem Weg in Berlin ein. Mohammed Amin el Duffein ist zweifellos einer der internationalen Geschäftsmänner und Unternehmern, dessen schiffliche Kraft und genialer Freiheitswille in seiner Person geradezu unläßliche Verkopplungen gefunden hat. Nicht unüblich verlor ihn schon seit Jahren der britische Hof in alle Schöpfungen der Welt, die sich der Großmuffi zurückziehen mußte, um den ihm verlangenden Söldnern zu stehen.

Als höhere Anzeichen dafür bestanden, daß der britische Oberkommissar für Palästina sich nicht davor zurückziehen würde, el Duffein aus der Jerusalemer Emirat, Wofolge, einem der größten Heiligtümer des

Britischer Einfingerversuch über dem Kanal zerfallen

Berlin, 5. Nov. Deutsche Jagdbomber stellen im Laufe des 4. November über dem Kanal einige Gruppen britischer Flugzeuge, die gegen die besetzten Gebiete anzufliegen versuchten. Die deutschen Jäger brachen in die geschlossenen Verbände der Briten ein und zogen sie zur Aufsicht. Eine kleine Gruppe britischer Flugzeuge gelang es, über das Ärmelgebiet des Kanals zu kommen, wobei sie in den starken Gegenwind der deutschen Bodenschiffe gerieten. Die Briten blieben in der Luft, während die britische Flugzeuge ab und ließen die übrigen zu keinem Erfolg kommen.

erklärungsdrohungen und angeblichen Freundschaftsgelübden der Bolschewisten propagieren, sehen sich hinsichtlich der Haltung in ihren finanziellen und menschlichen Verhältnissen, in denen es heißt, daß ihre „Friedensschluß“ nur darauf abzielt, die von den finnischen Truppen herbeiführende Gefährdung ihrer Transporte von Narva nach Archangell abzuwehren.

Eine weitläufige und unerbittliche Reaktion ist durch die finnische Abweisung im Lager der plattkräftigen Bolschewisten-Freunde hervorgerufen worden. Der englische Mundart als Sprachrohr Churchill verbreitete am Mittwoch die tollsten Versprechungen über Demonstrationen in Helsinki, Druck auf Zanner usw. durch die Entscheidung erzwungen werden sollte, als ich wie es möglich in London heißt, das finnische Volk in zwei Lager gespalten. Also der alte jüdische englische Trick! Nicht minder eifrig ist man in Washington bemüht, den dortigen finnischen Geheimnissen zu kompromittieren als denjenigen, der die ganze letzte Aktion angezettelt habe und der zur Belohnung gegen seine heimliche Regierung ausgeteilt werden soll. Washingtoner Meldungen legen, daß bei absehender finnischer Antwort an USA eine englische Kriegserklärung an Finnland die automatische Folge sein werde.

Gerade dieser Umstand hat in England einige Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieses allzu weitläufigen Vorgehens ausgelöst. Im „News Chronicle“ meint Vernon Bartlett, das Ergebnis, nämlich die englische Kriegserklärung, welche „unüberwindlich“, wenn die englische Regierung sich jetzt an einer Maßnahme entzündete, die von der Sowjetunion schon vor einem Jahr gefordert worden ist, die England aber eben jetzt unter Einwirkung der Vereinigten Staaten treffen wollte. Bartlett knüpft hierzu eine verargerte Kritik an Cordell Hull, der mit den

Hauptmann Gollob und Oberleutnant Graf v. Rogned beim Führer

Audem Führerhauptquartier, 5. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte Befehlshaber in seinem Hauptquartier Hauptmann Gollob Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, und Oberleutnant Graf v. Rogned, vertrieben das Eigenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Infanterie in Schlamm und Regen

Angriff gegen die Bolschewiken trotz gewaltiger Geländehemmnissen

Von Kriegsbericht Dr. Joachim Fischer

... 5. Nov. (PK.) Sie stehen rechts, Keiner der Infanteristen rührt sich. Es fiele auch schwer. Denn die Risse stecken in faulem Schlamm, der sich eifernen Klammern gleich um die Beine legt. Die Waderlinie ist ein Meer. Nichts ist noch es kurz und heftig, und die vorgehende Kompanie läuft, was wird. Aber nach dem paar Schritten, die in den Schlamm verfallen, blieb es ruhig. Die Kompanieführer wußten, daß in ihrem Rücken dreißig, vierzig Mann mit Gewehr angriffen, irgendwelche Infanteristen aus verpönten Truppen.

Es blieb alles still. Sie standen im Schlamm, einzelne auf ihre Waffen gestützt, die sie abwechselnd hatten. Die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

„Weiter“ — der Chef rief es, ein Kommando, kaum von seinen Soldaten unterbrochen. Die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Der Kommandant, der jetzt die Kompanie führte, begann die ersten Schritte zu machen, die Kompanie folgte ihm. Die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

nen Gewehr — überall Dreck und feuchte Klammern, nasse Füße, Risse von unten, Risse von oben.

Die Dämmerung sinkt, das Rot reißt sich bei der Kompanie das Dorf erreicht. Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

US-1-Kommunist plaudert aus der Schule

Moskau schickt systematisch den Bürgerkrieg in Amerika

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

ösch, Bern, 5. Nov. Eine Offizielle für die Bolschewiken-Freundin Frau Noellewitt und ihren Gatten, der den Bolschewiken die Komparierung des Kollisionspotentials der US-1-Kommunisten, sind aufschreiende Gutachten, die jetzt ein Amerikaner in amerikanischen Blättern über seine Ergebnisse als „Revolutionär-Vorber“ auf der „Union-Liga“ veröffentlicht hat.

Durchschnittlich befinden auf dieser bolschewistischen Schule für Zerkriegung und Bürgerkrieg jährlich drei amerikanische Kommunisten für die Bolschewiken. Angekommen in diese Zerkriegung, wurden sie ausgesandte Kommunisten, die zuerst noch nach ihrer Ankunft in Moskau eingehend von der OWL überprüft wurden. Seit Kriegsausbruch im Herbst 1939 wurden amerikanische Kommunisten auf Umwegen über mehrere Länder nach der Komintern geschlossen, wobei man offensichtlich bemüht war, auf diese Weise ihre Spuren zu verwischen. Die „Studenten“, die unter anderem dort zwei bis vier Jahre verbringen und wurden auch technisch im Straßenkampf gelehrt. Sie nahmen daran in den jährlichen Wandern der Moskauer Garnison teil, um die dabei gemachten „Kriegserfahrungen“



Infanterie bei einer Umgehung einer von Sowjets gesprengten Brücke

Die vorgekürzte Pak frühzeitig auf eine Mine und eine gewaltige Detonation erschütterte die Luft. Gepanzt blickten die Männer nach der Stelle, an der die Mine explodierte. Doch nur Sekunden, dann ging es weiter, der belohlenen Züge, was vor uns zusammen.

Im Sprengen noch brechen sie ab. Sie laufen auf, was mehrerlei Stellen, nach diesem Wummern, Granatexplosion. Der Wegener schreit für die Nacht ein. Aber wer im Weg ist, hat Glück.

Die Nacht ist kalt. Der Regen ist still geworden. Im Nebel verliert sich die Nacht die Artillerie. Man sieht ein, schließt im Stehen, im Boden, im Warten. Einige können irrend umher laufen. Die Nacht ist hell und kalt, aber sie haben doch noch mehr als laufend Bestände gemacht. Jetzt geht es um die Wurst — wir kriegen dich!

Die Risse sind eifrig, ohne Gefühl. Das nasse Sand fließt wie ein kalter Windel in

Kindertagen. Es ist kalt. Wir kriegen dich. Und die Zeit fließt in Tropfen. Der Himmel ist etwas trübe, aber viele Stunden bis zum Morgen. Die Augen sind schwer. Ein Schuß macht alle wach. Aber es war wohl ein Versehen — kann vor kommen.

Drei Stunden Schlaf. Dann wird es es kalt. Es friert. Man spürt es am Mantel. Der Dreck ist feucht und feucht. Schweißhaut hebt sich vor der Zug. Es scheint ein wenig klar genug, aber so, daß es sich nicht ausbreitet, was vor uns zusammen.

Endlich beginnt die Artillerie. Sie rummelt nicht, es kommt noch warmer Regen. Weiß der Teufel, wo und wie sie das gemacht haben. Sie laden ein wenig. Die Augen sind schwer, sie riechen die dicken Trüben zum geringen Rästel. Und das gilt viel im Leben.

WGS, Angeln an. Es war mal wieder so weit. Schmelzen Feuer am linken Flügel, dort, wo nur die Schmelze verbrannt. Es geht ziemlich ruhig. Kurze Sprünge, Deckung, ein paar Bombardierungen — links drüben können irrend umher laufen. Die Nacht ist hell und kalt, aber sie haben doch noch mehr als laufend Bestände gemacht. Jetzt geht es um die Wurst — wir kriegen dich!

Die Risse sind eifrig, ohne Gefühl. Das nasse Sand fließt wie ein kalter Windel in

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Die Kompanie schritt weiter, die Schritte waren im Schlamm drückend, die Gewehre waren im Schlamm, mit schmerzlichen Augen, voller Erregung.

Eine Kurzgeschichte von Vibeke Christiansen:

Groß - blond und sehr, sehr lieb

Es war fünf Minuten vor drei Uhr und doch schon dunkel. In Stohlmund blüht man in den Wintermonaten schon um zwei Uhr die Winter an und alle Winter laden, das einen die innere Helle über die äußere Dunkelheit hinwegbringen müßte.

Virgit lächelte ein bißchen bitter. Sie ging langsam über die große Brücke dem Schloß zu, dann wandte sie sich um, und ging wieder zurück. Vom Dora-Keller leuchtete einleuchtend ein Licht. Das war es warm, man konnte hinsehen und das hören, man konnte Müßig hören — und verstehen. Vadderlich, daß sie, ein junger Mensch von 23 Jahren, schon etwas zu verstehen hätte!

Von irgendwo schlug eine Uhr halb vier. So, nun war es genug, nun hatte sie ihre Pflicht getan, sie hatte eine halbe Stunde gearbeitet, sie war gewohnt die große Brücke auf und ab gewandert und alle sechs Minuten war ein Ständchen Solfing abgedruckt. Nun war nichts mehr zurück. Es war auch! Ganz aus! Gunnar war nicht gekommen!

Virgit sah die Fische zusammen. Nur nicht heulen, das sollte gerade noch! Eine Frau meint nicht um einen Mann, bestimmt nicht — aber die Tränen rollten über die Wangen und verflammen in dem hochgelagerten Fragen des Wartens. Sie ging zur Stadt zu, der Wind fuhr lautend um die Straßenecken. Ein kleiner Junge lief eifrig hinter Ball nach und ließ Virgit hart an. Sie hatte nicht aufgegeben, die Donnalde entließ ihren klammern Klängen, das Portemonnaie, die Schlüssel, das Taschentuch und die kleine Dornen-Puderbox rollten auf dem Fußsteig durcheinan-

der. „Ich heb's nicht auf, ich will nicht, ich mag nicht“, dachte Virgit, aber dabei sammelte sie mechanisch die Dinge wieder zusammen: Taschentuch, Portemonnaie, Schlüssel und ja, wo war die kleine Puderbox, die Gunnar ihr zum Geburtstag geschenkt hatte. Wie lange war das her? Vier Monate erst. Sie dachte, es sei vier Jahre gewesen. Sie lächelte verwehrt, sie müßte die Dose finden. Irgend etwas müßte doch zurückbleiben, von Gunnar. Irgend ein anderes Zeichen, irgend etwas, wozu man sich hinsetzen kann, wenn alles andere vorbei ist. Männer verstehen das vielleicht nicht und nennen das sentimental, aber Frauen sind nun einmal so. Virgit ging ein Stückchen zurück, weil konnte die Dose ja nicht gerade sein.

„Hier haben wir den Ausreißer“, sagte plötzlich eine Männerstimme. Sie luden doch sicher diese kleine Puderbox! Ein alter Herr war, nicht mehr, Virgit aufgesetzt und hielt für das Döschchen hin. „Gott sei Dank“, lächelte Virgit, „wie lieb von Ihnen!“ Sie nahm die Dose entgegen und drückte dem Mann dankbar die Hand. Der ältere Herr sah Virgit an und sprach an. „Sie sind ja vollkommen erforschen, Kind, und gewohnt haben Sie auch...“ Ja, ja, das können Sie nicht ablegen“, nickte er. „Sie sind nicht anders als ein kleiner Mann, nun seien Sie mal vernünftig. Sie können sich ja bei dem Wetter den Tod holen. Sie kommen jetzt mit mir zum Dora-Keller und kriegen ein bißchen warmen Wein.“ Vadderred, denken Sie, ich wäre für Vater, der jetzt ein Nachwort spricht! Im übrigen bin ich Professor Verdräm.

„Heßen Sie — Virgit bekam einen schmerzhaften Glanz in die Augen. Professor

Verdräm? War das nicht Gunnars Chef? Aber nein, sie wollte ja nie mehr an Gunnar denken...

Der Herr war wirklich warm, die Luft spielte ihm durch die Haare, daß das Leben doch noch etwas wert war — auch ohne Gunnar. Sie nahm die kleine Puderbox heraus, blickte in den Spiegel und lächelte zufrieden an sich. Die Dose, die noch immer rot und erloschen auslief. „Wie alt sind Sie eigentlich, Kind?“ fragte Professor Verdräm und gab neuen Tee ein. „Ich? Schon 22 Hebräer, ich heiße Virgit.“ „Ja, Sie sind, sollte sie ihren vollen Namen sagen? Nein, besser nicht, Gunnar könnte etwas davon erfahren, es war nicht nötig, das er wußte, das sie gemacht hatte.“

„22 Jahre, kleine Virgit! Ja, in dem Alter meint man noch, wenn man eine Puderbox verliert. Später da meint man um andere Dinge.“

Professor Verdräm lächelte, als Virgit jetzt endlich den Kopf zurückwarf, daß die blonden Locken über den grauen Ärmel standen. „Aber Sie sind deshalb gewohnt, so dünn und so lang bin ich nicht mehr! Ich habe heutzutage eine Stunde gewartet, auf der Schloßbrücke, es war so kalt, so leer, so dunkel...“ Wieder auch es um ihren Mann. Professor Verdräm trug begütigend über die nervösen Finger, die mit der Puderbox spielten, und dann kam er nicht? Er fragte leise und lächelte dabei. „Wer — er? Wie?“ Virgit flötete, aber diesen schmerzlichen Wahnwahn war nichts verloren, und da sprach es aus ihr hervor: „Man kann doch nicht dafür, was man einen lieb hat! Ich habe doch sonst nichts anderes! Ich dachte, er liebte mich auch — aber das ist nicht in. Drei Tage lang habe ich auf Gunnar gewartet, auf der Schloßbrücke, dort, wo wir uns immer treffen. Er ist nicht gekommen, er hat mich telefonisch nicht geschrieben, ich hab' ausgespitzt aus seinem Zeben. Anders kann es

gar nicht sein...“ „Nein, natürlich nicht! Aber ist es er wert, daß man um ihn weint?“

„Nein? Danach fragt man nicht, wenn man einen liebt! Aber das ist nun vorbei, es war so kalt, so dunkel auf der Brücke — und dann auch! Das ist alles.“

Professor Verdräm lächelte still. „Aber diese kleine Puderbox, die machten Sie doch behalten, obwohl sie vor ihm ist.“

„Können Sie Gedanken lesen, Professor Verdräm?“

„Gedanken? Nein, aber das, was dort einmariert steht, Gunnar, Sie werden seinen kleiner Kameraden Virgit...“

Virgit schloß, nun war nichts mehr zu sagen, nun würde Gunnar alles erfahren und vielleicht noch lächeln über das dumme kleine Mädchen, das so leinweg gemeint hatte.

Professor Verdräm sah die Uhr. „In 15 Minuten kommt der Walmo-Schnellzug auf dem Dampfbahnhof an. Ich habe einen Dampfbahnwagen für Sie reserviert. Wenn Sie die Aufgabe für mich übernehmen, ich fühle mich ein bißchen müde. Der Dampfbahnzug ist nach von hier, ich werde hier auf Sie warten. Ich habe diesen Herrn zum Zug fahren nach und geschickt, er sollte eine wichtige Sache dort für mich erledigen, eine Sache, die kein anderer wissen sollte. Die Sache kann ein bißchen blödsinnig für den betreffenden sein.“

Virgit horzte Professor Verdräm an, denn wurde sie dunkelrot. „Ich glaube, ich bin doch noch fähiger, als meine 22 Jahre es erlauben. In einer halben Stunde bin ich wieder hier.“

„Aber Sie wissen doch gar nicht, wie bei Dora aussieht, den Sie abholen wollen...“

Turnen - Sport - Spiel

Württemberg - Mitte in Stuttgart

Im Kampf um den Weisbühnenpokal hat der Bereich Mitte die Weisbühnen...

11 Schützen mit 22,9 Schützen blieb der Bereich eine ganze Stunde unter der alten Waffe...

Die Wettbewerbe beider Bereiche fanden bis zum 23. November...

Bereitschaften Schwimmen in Galle. Bei der Schwimmwettkämpfe im Schwimmbad...

Am 23. November ist die Mittelfeld-Mittelteil Wettbewerbe...

Die deutschen Autorechner betreten ihren nächsten Meilenstein...

Ob die Mittelfeld am Sonntag mit einem Siege die Wettbewerbe...

Die deutsche Pariser Weltausstellung im Saal-Montparnasse...

Leistungsabzeichen für den Regler

Vor einiger Zeit veranfaßte der Bereich Regler...

Autos Gau und Heimat

Lobesurteil für Einbrecher

Zeitig. In der Nacht zum 14. Dezember 1940...

Mittelland-Leichtathleten

Mit freudigem Erfolg hat die Leichtathletik-Verbands...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Blick in die Welt

Ligmannstadt wird neu gestaltet

Der Führer hat die Ligmannstadt als fidele-kautische...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Brandhäuser hingerichtet

Am 5. November 1941 ist bei 9. April 1920 in Bielefeld...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Gewohnheitsverbrecher hingerichtet

Am 5. November 1941 ist bei am 25. Januar 1897...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Zahnbehandlung beim Frühlings

Der etwa 40 Jahre alte Vater eines Hamburger...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Aus der Wirtschaft

Drei Gebote der Reifenschonung

metergroßen" und um 15 v. S. bei allen anderen Reifengößen...

Wer bekommt ein Fahrrad?

Die Einführung der Waage für Fahrer hat die Frage...

Alten und Wohnungsbau.

Die Wohnungsbau in den Städten als ein Problem...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Reifenschonung

metergroßen" und um 15 v. S. bei allen anderen Reifengößen...

Wer bekommt ein Fahrrad?

Die Einführung der Waage für Fahrer hat die Frage...

Alten und Wohnungsbau.

Die Wohnungsbau in den Städten als ein Problem...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Magdeburg. Die Hildebrandt...

Magdeburg. Die Hildebrandt wurde von einem Kraftwagen...

Die Wiener Kunstbühnen

Wien, 5. Nov. Am Roman eines Reichs- und Reichsleiter...

Ein Kaufhaus zum Umsturz von Hochzeitsgästen

In Reutov wurde kürzlich ein Warenhaus eröffnet...

Cholela in Afghanistan

Unter dem afghanischen Kommandeur der indischen Grenzarmee...

Es war kein Bier!

Eine Bäuerin in Unterfranken (Bayern) wollte sich...

Ihr voller Buhen verriet sie

In einer Fleckengasfabrik ist der fleckengasfabrikanter...



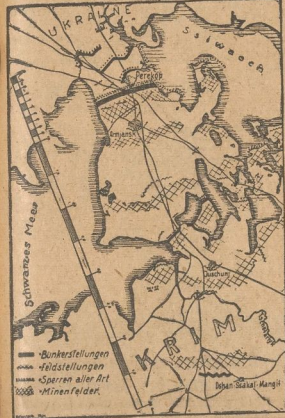
Mittlerweile Kriegszeiten

Galle/Saale

Preis: 12 Pf. Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 305

Donnerstag, den 6. November 1941

Durch diese Befestigungssysteme wurde Durchbruch erzwungen



Gorki unter der Einwirkung der deutschen Waffen

Deutsche Luftangriffe auf das sowjetische Hinterland

Berlin, 5. Nov. Die bereits durch DVP-Bericht bekanntgegeben wurde, führte die Luftwaffe am 4. November mit härtesten Verbänden von Kampfflugzeugen einen wirkungsvollen Angriff auf Industriewerke in Gorki durch. Das große Motoren-, Flugzeugwerke und Werkanlagen wurden schwer getroffen. Eine Reihe von Werksanlagen wurde zerstört und in Brand gesetzt, ein Geflechts mit Stahlhochspannung zerstört.

Mit dieser Nachricht wird die Aufmerksamkeit auf eine der großen Industrieregionen gelenkt, die von den Sowjets im Hinterland des europäischen Gebietes der Sowjetunion angelegt wurden. Diese Zentren bebauen jeweils eine ungeheure Konzentration in sich an zusammenhängenden Industriekategorie. Das wichtigste Industriezentrum ist das sogenannte Mosow - Planten. Es gehört zu den ganz großen Produktionsanlagen der Sowjetunion, dem an Umfang und Kapazität nur noch das Autowerk in Moskau gleichkommt. Beide Werke zusammen bilden das Rückgrat der Automobilindustrie der Sowjets und sind für die Erzeugung von Autos, Lastwagen, Nebenaggregate, Transportfahrzeugen aller Art werden hier hergestellt.

Die das Motoren-Werk sind auch die anderen Industriezentren in Gorki ganz auf die Erzeugung von Autos, Lastwagen und eine der großen Flugzeugfabriken aus.

den übrigen Industrien in Gorki benötigt werden. Dazu gehören sowohl Textil- und Stahlwerke als auch Verfeinerungsanlagen für die verschiedensten Sorten von elektrischem Gerät für Rundfunk, Fernsehen und militärische Nachrichteneinrichtungen.

In einer der Vorstädte befindet sich ein großes Müllabfuhrwerk, in dem Getriebe, Maschinen, Geräte und sonstige Waffen und Munition jeder Art hergestellt werden.

Die bedeutendste Lage der Stadt an der Einmündung der Dwa in die Wolga hat die unmittelbare Verbindung mit Stachwerk, Maschinen- und Motorenfabriken angelegt. Hier werden nicht nur militärische und Gütertransportfahrzeuge für die Russische Armee, sondern auch 11.200 und kleinere Kraftfahrzeuge für die Seefahrt gebaut. Zur Verwertung dieser riesigen Werke und ihrer Erzeugnisse mit Benzin verladen die Sowjets auch Petroleum in großen Mengen, die aus dem kanonischen Rohöl erhalten und es weiterverarbeiten.

Gorki, das frühere Nischni-Nowgorod, zählt heute 650.000 Einwohner und gehört mit Moskau zu den ganz großen Müllabfuhrzentren der sowjetischen Kriegsindustrie. Obgleich Moskau liegt es nun auch unter der unmittelbaren Einwirkung der deutschen Waffen und hat bei dem Angriff am Dienstag 2.9.41 eine große Anzahl von Menschenleben verloren. Die sowjetische Regierung hat die Gorki als eine der wichtigsten Städte der Sowjetunion erklärt.

Großeste Manöver in den Demokratien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 5. Nov. Der anschließliche Kampf gegen Europa zur Unterstützung der wachsenden Volkseinheiten nimmt grobste Formen an, Formen, die desgleichen in England selbst und in den Vereinigten Staaten gewisse Auswirkungen zeigen. Über die Zweckmäßigkeit solcher Methoden hervorgerufen. Kriegsausweitung um jeden Preis. Blodade, Verarmung der kleinen Völker, unbedingte Sowjetisierung durch die Sowjets haben bisher in wenig erfolgreichem Maße eingegriffen, das sich manche unter den Beteiligten bei der Fortsetzung, in Verhinderung dieses Weges nicht ganz wohl fühlen. Zu ihnen gehört beispielsweise der frühere USA-Präsident Hoover. Er nennt es Verluft aller menschlichen und moralischen Vorurteile, dem Bolschewismus zuliebe einen Krieg auszulösen auf das demokratische Hinterland. Zu ihnen gehören Wähler wie die New Yorker Daily News und in gewissen Sinne sogar die New York Times, die sich zu der Erklärung geäußert haben, daß die Fortsetzung eines Kampfs für seine Sicherheit verdrückt ist.

Mit einem Erfolg der englischen Drohungen rechnen jetzt in Washington nie in London die westlichen. Das ist kein Wunder nach den Versicherungen der finnischen Presse, da ihre schwedischen Mitteilungen aus Helsinki als „einstufige“ Erklärung der USA-Forderungen „unrichtig“ werden. Die folgenden Punkte aus USA und England, die „Frieden“ mit Kriegs-

Britischer Einfuhrverbot über dem Kanal zerfallen

Berlin, 5. Nov. Deutsche Nachrichten stellen im Kanal des 4. November über den Kanal einige Gruppen britischer Fliegerge, die gegen die besetzten Gebiete anzugreifen wollten. Die deutschen Träger fliegen in die geschlossenen Verbände der Briten hinaus und umgeben sie aus Luftlinien. Einzelnen britischen Fliegern gelang es, über das Küstengebiet des Kanals zu kommen, wobei sie in den harten Gegenwind der britischen Bodenabwehr gerieten. Dagegen und Flak schossen insgesamt vier britische Flieger ab und ließen die übrigen zu keinem Erfolg kommen.

erklärungsdrohungen und angeblichen Freundschaftsgeheimnissen der Bolschewisten propagierten. Diese sind hinsichtlich ihrer in ihren finnischen und schwedischen Freundschaften, in denen es heißt, daß ihre „Freundschaft“ nur darauf abzielt, die von den finnischen Gruppen herübergehende Gefährdung ihrer Transporte von Murmann und Archangel abzuwehren.

Eine amerikanische und zweifelhafte Reaktion ist durch die finnische Abwehrlinie im Lager der internationalen Bolschewistenfreunde hervorgerufen worden. Der englische Luftstabschef Sir Charles Portal hat durch die Einbindung erwidern sollte, als ist, wie es natürlich in London heißt, „das finnische Volk in zwei Lager gespalten“. Also der alte glatte englische Trick. Was milder sitzt ist man in Washington bemüht, den dortigen finnischen Gelehrten zu kompromittieren als denjenigen, der die ganze letzte Aktion angezettelt habe und der zum Belohnung gegen seine heimatische Regierung ausgespielt werden soll. Washingtoner Meldungen legen, daß bei abendlicher finnischer Antwort an USA eine englische Kriegserklärung an Finnland die automatische Folge sein werde.

Gedacht dieser Umstände hat in England einige Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieses aus dem finnischen Vorgehen ausgeht. Im New York Times meint Bernard Baruch, das Ergebnis nämlich die englische Kriegserklärung, welche „milder glücklicher“, wenn die englische Regierung sich fest zu einer Maßnahme entschließt, die von der Sowjetunion schon vor Wochen gefordert worden ist, die England aber erst jetzt unter Einwirkung der Vereinigten Staaten treffen wollte. Baruch fügt hinzu, dass eine verzögerte Kritik an Cordell Hull, der mit den



er Generation“

von New York gewöhnt

... (Text partially obscured by image)

... (Text partially obscured by image)

... (Text partially obscured by image)

Hauptmann Gollub und Oberleutnant Graf v. Kagened beim Führer

Audem Führerbesprechung... (Text partially obscured by image)

... (Text partially obscured by image)

... (Text partially obscured by image)